

# Vorbildlicher Auftritt

Auf den Hund gekommen ist Laura Arendt erst zu Jahresbeginn. Sein Vertrauen hat sie sich geduldig erarbeitet. Ebenso ihren Erfolg im Job. Als Verkaufsleiterin bei Lidl schlägt ihr Herz vor allem fürs Team.

## Wie starten Sie in den Tag?

Mit meiner Hündin Lika und einer Runde im Park. Danach schaue ich mir beim Frühstück meine Kennzahlen vom Vortag an und höre dann im Auto auf dem Weg zur Arbeit meist einen Podcast. Sehr zu empfehlen ist BabygotBusiness von Ann Kathrin Schmitz.

## Was genau machen Sie bei Lidl?

Ich bin Verkaufsleiterin und betreue fünf Filialen in Leverkusen. Verantwortung trage ich zum Beispiel für das Personal, die Kennzahlen und die Umsetzung unserer Konzepte in meinem Bezirk. Insbesondere die Mitarbeiterentwicklung liegt mir sehr am Herzen.

## Rührt das womöglich aus Ihrer vorherigen Position als Aus- und Weiterbildungsleiterin?

Ja. Der Mensch steht für mich immer im Fokus. Vor allem für die Auszubildenden bin ich ein Vorbild. Für mich bedeutet das, nicht die Beste zu sein, sondern das Beste aus Menschen herauszuholen. Ich habe jeden Tag die Chance, meinen Mitarbeitern Wege aufzuzeigen, wie sie ihr Ziel erreichen können. Und genau dies motiviert mich, noch engagierter und zielstrebig zu werden. In meinem Bezirk arbeiten zwei Filialeiterinnen, die ich zuvor als Azubi betreut habe und eine, die ich durch ihre Beförderung begleitet habe. Das macht mich besonders stolz.

## Was war Ihre größte Herausforderung?

Als am 15. Juli morgens um halb sechs

das Handy klingelte und ich erfahren habe, dass eine Filiale überschwemmt wurde. Als ich selbst vor Ort war, konnte ich meinen Augen kaum trauen. Der ganze Ort stand unter Wasser. Menschen, die ihre Häuser nicht verlassen konnten. Autos, die bis oben hin vollgelaufen waren. Erst gegen 15 Uhr hatten wir die Möglichkeit, die Filiale zu erreichen. Dort bot sich für uns ein schlimmer Anblick. Der Markt war wortwörtlich abgesoffen.

## Was ist dann passiert?

Meine Mitarbeiter haben es mit unermüdlichem Einsatz geschafft, dass wir innerhalb von einer Woche wiedereröffnen konnten. Es war, abgesehen von dem ganzen Chaos in unserer Filiale, schlimm, die Hilflosigkeit der Anwohner mitanzusehen. Aber es hat mich auch zutiefst beeindruckt, wie alle zusammengehalten und Hand in Hand gearbeitet haben. Selbst Menschen, die sehr viel verloren haben, haben uns ihre Hilfe angeboten.

## Wenn Sie gewusst hätten, was 2021 passiert, hätten Sie Ihre Karriere anders geplant?

Nein, man kann nicht alles planen. Das Jahr war sehr aufregend für mich. Ich habe im Unternehmen den Job gewechselt und das inmitten der Pandemie. Ob Filialumbauten, Überflutung oder der Ausbildungsstart mit neuen Azubis, immer durfte ich mich neuen Herausforderungen stellen. Auch wenn es nicht leicht war, hat mir jede Situation geholfen, über mich hinauszuwachsen. Die Auszeichnung mit dem Förderpreis zeigt mir, dass es sich lohnt,

auf jede Challenge einzugehen, und motiviert mich für die Zukunft.

## Wofür würden Sie sich am ehesten ehrenamtlich einsetzen?

Im Tierschutz würde ich gerne viel mehr bewegen. Lika haben wir Anfang des Jahres aus einer Tötungsstation adoptiert. Wenn es zeitlich zu vereinbaren wäre, würde ich regelmäßig Pflegehunde aufnehmen, bis diese ein liebevolles Zuhause gefunden haben. Ehrenamtlich aktiv bin ich außerdem als Prüferin bei der IHK. ak/lz 44-21

**Laura Arendt (29)** war nach der Ausbildung zur Bürokauffrau beim Modehaus P&C unter anderem als Assistentin des HR Directors tätig. Jungen Menschen Perspektiven aufzuzeigen, ist ihr seit Sommer 2018 auch bei Lidl ein großes Anliegen. Auf sozialen Plattformen wie TikTok hat sie dem Discounter schon öfter ein Gesicht gegeben. Um das künftig noch professioneller tun zu können, gibt sie ihr Preisgeld für eine Moderatoren-ausbildung aus.



ALLE FOTOS (V.M.): BERT BOSTELMANN/BILDFOLIO; OLENA AGAPOVA/ISTOCK

# Optimierterer Aufschlag

Für Ronny Freytag sind Hindernisse kein Problem, sondern Denkanstöße für Entwicklung und Veränderung. Beruflich und privat sucht der stellvertretende Geschäftsleiter bei Feddersen Gastro nach Möglichkeiten, auch aus schwierigen Situationen das Beste herauszuholen.

## Welche Erfahrung aus Ihrem Berufsleben hat sie nachhaltig inspiriert?

2019 haben wir gemeinsam mit dem Startup Chefslit ein Projekt gestartet. Anfangs war die Idee ganz unausgereift. Wir wollten alle Lieferanten unserer Kunden auf einer Plattform bündeln und ihren Einkauf komplett über das neu entwickelte Tool abwickeln. Dann haben wir unsere betriebliche Erfahrung mit dem Startup reflektiert und auf einer neuen Webseite umgesetzt. So konnten wir auch unseren gesamten Logistikbereich digitalisieren. Besonders interessant fand ich, wie die Chefslit-Mitarbeiter gedacht und gear-

beitet haben. Für sie gab es keine Probleme, nur Optimierungsmöglichkeiten. Irgendwie beschreibt das auch meinen beruflichen Werdegang.

## Inwiefern?

Schon während meiner Kochausbildung ist mir klargeworden, dass der gängige Gastronomie-Lifestyle nicht zu mir passt. Ich wollte eine analytische Tätigkeit, mich anders fordern. Obwohl sich meine Verwandten und Freunde etwas anderes vorgestellt haben, entschied ich mich für eine Vertriebsposition bei Feddersen Gastro. Mit der Zeit habe ich gewisse wirtschaftliche Wissenslücken bei mir festgestellt und mich deshalb für eine kaufmännische Fortbildung entschieden. Weil ich gerne ins Detail gehe, habe ich noch ein berufsbegleitendes Studium angehängt.

## Wie haben Sie das alles hinbekommen?

Mein Tag ist meistens ziemlich lang und vollständig durchstrukturiert. Meiner Partnerin geht es genauso. Es ist immer klar, wer sich wann um was kümmert, wer unser gemeinsames Kind betreut und welche Termine anstehen. Mit gegenseitigem Vertrauen, Teamwork und einer Familienkalender-App funktioniert das ganz gut.

## Sie arbeiten in einem schwer von der Pandemie getroffenen Bereich. Wie ist es Ihnen ergangen?

Für mich und für das Unternehmen hat sich die Pandemie als eine Chance herausgestellt. Wegen der politischen Rahmenbedingungen mussten wir alle un-

sere Prozesse hinterfragen, neu denken und umstrukturieren. Auf meine Initiative haben wir früh einen Endkunden-Webshop eröffnet, unseren operativen Apparat verkleinert und uns auf systemrelevante Kundenstrukturen im Gesundheitswesen fokussiert. Auch in der Pandemie haben wir Kooperationen mit neuen Partnern installiert. Heute ist Feddersen Gastro trotz der noch immer schweren Zeiten so erfolgreich wie nie.

## Das macht Sie bestimmt stolz.

Absolut. Und die Firma ist es auch. Im Juni 2020 bin ich zum stellvertretenden Geschäftsleiter befördert worden. Im kommenden Januar werde ich, das kann ich an dieser Stelle schon sagen, zum Geschäftsleiter ernannt.

## Herzlichen Glückwunsch! Und was machen Sie, wenn Sie nicht arbeiten?

Natürlich verbringe ich möglichst viel Zeit mit meiner Partnerin und meinem Sohn, gehe gerne Essen und trinke ab und zu auch ein Glas Wein mit Kollegen und Freunden. Für meine Liebsten bin ich weiterhin gerne mal Koch. Sie sind immer begeistert und ich genieße die Anerkennung. Momentan ist nach der Arbeit auch noch oft Lernen für die Uni angesagt. Ich gehe aber auch regelmäßig zum Tischtennis und nehme am Vereinsleben teil.

## Was ist für Sie ein guter Tag?

Er beginnt mit dem Lächeln meines Sohnes und endet mit einem Gutenacht-Kuss meiner Partnerin.

che/lz 44-21



**Ronny Freytag (29)** stieg gleich nach seiner Koch-Ausbildung bei Feddersen Gastro ein. Sein Wissen über Lebensmittel ergänzte er durch eine Fortbildung zum geprüften Handelsfachwirt und schloss dem ein Bachelorstudium an. Heute ist er stellvertretender Geschäftsleiter des Lebensmittelgroßhändlers für Gastronomie, Hotels und Gemeinschaftsverpfleger. Das Preisgeld investiert er in ein Master-Studium.

FEDDERSEN